BdS HAMBURG
Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg
Hörberatungs- und Informationszentrum

BdS aktuell

Heft 6
November / Dezember 2017

Informationen über Gruppen, Aktivitäten, Veranstaltungen

Interessenverband der Schwerhörigen und Ertaubten in Hamburg
Wagnerstraße 42, 22081 Hamburg

Inhalt

Seite

Auf ein Wort 3

Bericht über die Bundesversammlung des DSB in Berlin 3

Internationaler Kongress des DSB - ein Teilnehmerbericht 4

Bericht über die Klausurtagung am 9./10. September 2017 6

Stand der Hörgerätefinanzierung 7

Vortrag: „Hörgeräte zum Nulltarif?“ von RA Stöffler 9

Neue Telefone in der Beratungsstelle. 9

Auf der Suche nach einer FM-Anlage, Erfahrungsbericht.....11

Interview
mit Andreas Scholz 12

Veranstaltungen

BASAR 14

Silvester im BdS 2017 15

Neujahrsempfang 15

Aus den Gruppen

Zwischenstation 16

CI-Gruppe 17

Kontakte zu den Gruppen..... 18

BdS-Intern, Impressum..... 19

Beilagen
In diesem Heft finden Sie wie üblich unseren Terminkalender und außerdem unser Basarplakat mit dem Aufruf nach Unterstützung auf seiner Rückseite.

Vorstand des BdS

Peter Drews	Vorsitzender
Otto Giegerich	stellv. Vorsitzender
Klaus Mourgues	stellv. Vorsitzender
Irmgard Hallbauer	Kassenwartin
Matthias Schulz	Schriftführer
Ines Helke	Jugendgruppenleiterin

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des BdS,

in dieser Ausgabe des BdS aktuell können Sie erneut feststellen, wie lebendig und aktiv unser Verein durch die Arbeit seiner Gruppen ist und wie erfolgreich das Beratungszentrum und der Vorstand die Interessen der Schwerhörigen und Ertaubten vertreten.

Der Vorstand mit seinen aktiven Gruppen kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dieses gibt mir die Gelegenheit, Danke zu sagen. Danken möchte ich allen Gruppenleitern, welche mit ihren Gruppen zur Attraktivität und Aktivität des Vereinslebens beitragen. Danken aber auch den vielen freiwilligen, ehrenamtlichen Helfern, die bei Veranstaltungen immer zur Stelle sind.

Nicht vergessen möchte ich die hauptamtlichen Angestellten im Beratungszentrum. Sie erhalten den Verein und das Beratungszentrum durch ihre Arbeit aufrecht. Herzlichen Dank an Christiane Strietzel und Jörg Winkler.

Die Politik des Vereins bestimmt der Vorstand. Auch hier ein herzliches Dankeschön den Mitgliedern des Vorstands und des Beirats. Ohne sie wäre der Verein nicht funktionsfähig.

In vielen Gesprächen ist es dem Vorstand nunmehr gelungen, zum 1.1.2018 wieder Vollmitglied im Deutschen Schwerhörigenbund e.V. (DSB) zu werden.

Dies geschieht nicht nur aus Solidarität, sondern es können wieder wichtige Informationen ausgetauscht werden und viele ehrenamtliche Helfer ihre Kompetenzen einbringen. Dies ist zum Vorteil des BdS als auch des DSB.

Das neue Jahr 2018 liegt vor uns. Was wird es uns bringen? Wir werden alles tun, um die Interessen der Schwerhörigen und Ertaubten wahrzunehmen und nach außen zu vertreten.

Aber vorher sehen wir uns noch alle auf unserem Basar am 2. Dezember. Ich rechne mit Ihnen.

Herzlich einladen möchte ich Sie schon heute zum Neujahrsempfang des Vorstandes am 14. Januar 2018.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes eine besinnliche Adventszeit und einen guten Ausklang des Jahres 2017.

Ihr
Peter Drews
Vorsitzender

Bundesversammlung des DSB am 8.10.2017 in Berlin

Hamburg ab 1.1.2018 wieder Mitglied im Deutschen Schwerhörigenbund e.V. (DSB)

In seinem Rechenschaftsbericht gab der Präsident des DSB, Dr. Harald Seidler, einen Bericht zur Lage. Hauptthema war u.a. die Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit. Zum Bundesteilhabegesetz sagte er u.a.: „Wir werden uns also weiter entschieden dagegen wehren, dass selbst hochgradig Hörgeschädigte nicht zu den Leistungsgruppen gehören, die vom BTHG profitieren. Wir alle wissen, welche Folgen schon die hochgradige Schwerhörigkeit in allen Lebensbereichen haben kann. Das BTHG wird uns weiterhin beschäftigen.“

Er betonte auch, dass die Zusammenarbeit mit Dachverbänden sehr wichtig ist, um eine gemeinsame Strategie zu fahren.

„Viele kleine Hörakustiker werden von großen Ketten aufgekauft, die durch zunehmende Werbeaktivitäten auf sich aufmerksam machen.

Dies hat aus unserer Sicht zwei Konsequenzen: Zum einen wird auf das Problem der Hörschädigung in groß angelegten Werbeaktionen in den Medien mit Recht hingewiesen. Dadurch wird auch das Stigma der Schwerhörigkeit abgebaut. Viele, gerade ältere Menschen fragen nun bewusst nach Hörhilfen, um wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Dies ist positiv.

Auf der anderen Seite stellen wir aber nicht unbedingt eine Verbesserung der Versorgungsqualität bei den Hörhilfen fest. Gerade für hochgradig Hörgeschädigte ist eine Versorgung ohne Zuzahlung oft nicht ausreichend.

Es gibt immer mehr Beispiele, dass Hörakustiker hochwertige Hörsysteme zum eigenen wirtschaftlichen Nachteil zum Festbetrag abgeben müssen, da die Krankenkassen auf die Verträge pochen, die eine bestmögliche Versorgung vorsehen, auch wenn die Geräte mehrere Tausend Euro kosten. Wir haben Berichte, dass solche Versorgungen einfach abgelehnt und die Kunden weitergeschickt werden.

Aus unserer Sicht sollte die Versorgung der WHO-Gruppe IV durch einen eigenen deutlich höheren Festbetrag nachgebessert werden.“ So die Aussage von Dr. Seidler.

Einen besonderen Punkt nahm die Änderung der Beitragsordnung ein. Die Beitragsordnung sah vor, dass für jedes Mitglied ein jährlicher Beitrag (20,40 €) an den DSB zu zahlen ist. Dies ist war eine erhebliche Belastung für die großen Vereine, welche dazu führte, dass auch Hamburg vor etlichen Jahren aus dem Dachverband (DSB) ausgetreten ist.

Die Neuregelung der Beitragsordnung – sie sieht eine Deckelung der Beiträge vor – ermöglicht nunmehr dem BdS, auch wieder Mitglied im DSB zu werden. Der Antrag auf Änderung der Beitragsordnung wurde mit einer deutlichen Mehrheit angenommen.

So wird der BdS ab 1.1.2018 auf Beschluss des Vorstandes wieder Vollmitglied im DSB sein.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Peter Drews

Internationaler Kongress zu Höranlagen und Barrierefreiheit

Vom 6.-7.10.2017 fand der internationale Kongress in Berlin statt, welcher vom Deutschen Schwerhörigen-Bund organisiert wurde. Einige Vertreter von den internationalen Verbänden (IFHOH und EFHOH) sind auch gekommen. Trotz des Sturmes „Xavier“ haben über 300 Teilnehmer und vom BdS haben Peter Drews, Detlef Hiemer und ich am Kongress teilgenommen.

Die Referenten kamen aus vielen europäischen Ländern, Neuseeland und USA. Es gab zwei simultane Dolmetscher und zwei Schriftdolmetscher, so dass alle Vorträge in deutscher oder englischer Sprache gehört und gelesen werden konnten.

Die Technik im Saal hat sehr gut funktioniert. In den Pausen konnten sich die Teilnehmer bei den Ausstellern über die modernen Höranlagen und Hörsysteme informieren.

Der Themenschwerpunkt beim Kongress war die Barrierefreiheit und die Entwicklung der Induktionsschleifen. In Zeiten der Inklusion sollen öffentliche Einrichtungen wie Theater, Veranstaltungsräume in Rathäusern, Schulen etc. barrierefrei werden.

In den letzten Jahren wurden in einigen Ländern viele Räume mit einer induktiven Schleife ausgestattet, weil die Technik relativ kostengünstig und kompatibel mit vielen Hörgeräten ist. Die Technik der Induktionsschleifen hat sich in den letzten Jahren verbessert. Andere Hörsysteme in Verbindung mit iPhone-Anbindung oder Bluetooth sind noch nicht ausgereift bzw. nicht kompatibel mit vielen Hörgeräten.

Mit Hilfe einer Telefonspule im Hörgerät können die Hörbehinderten induktiv hören. An einem Info-Point in einem Bahnhof mit einer lauten Geräuschkulisse kann der Hörbehinderte ohne Nebengeräusche induktiv hören. Beim internationalen Erfahrungsaustausch wurde deutlich, dass viele Hörbehinderte das induktive Hören nicht kennen bzw. die Telefonspule im Hörgerät nicht aktiviert ist.

Auf dem Kongress wurde bemängelt, dass viele HNO-Ärzte oder Hörgeräteakustiker die Hörbehinderten nicht über die Möglichkeiten durch das induktive Hören informieren. Ein Hörgeräteakustiker-Geschäft sollte selbstverständlich mit einer Induktionsschleife ausgestattet werden, so dass die Hörbehinderten das induktive Hören testen können.

Beim geselligen Abend oder bei der abendlichen Busrundtour durch Berlin konnte der Erfahrungsaustausch vertieft werden. Ich fand den Kongress gut und mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit können wir zukünftig ohne Hörbarrieren an Veranstaltungen teilnehmen.

Für unsere Fahrt- und Übernachtungskosten hat die Stiftung Hamster dankenswerterweise einen Zuschuss von 400 Euro gewährt.

Klaus Mourgues

Bericht über die Klausurtagung am 9./10. September 2017

Ende April diesen Jahres haben sich 12 Aktive im Vereinshaus zu einem Brainstorming über unseren Verein zusammengefunden. Die dort gesammelten Ideen und Gedanken wurden von Pascal Thomann protokolliert und fürs erste zusammengefasst.

In der Zwischenzeit haben Klaus Morgues und Andreas Scholz gute Vorarbeit geleistet und eine Struktur entwickelt, so dass aus den vielen Ideen umsetzbare Aktivitäten werden können. Nun war es also Zeit, sich wieder zu treffen, um zu überlegen, wie man weiter vorgehen kann.

Am Wochenende 9./10.09.2017 war es dann soweit. Mit mehreren Fahrgemeinschaften fuhren die Teilnehmenden zum Landhaus Höpen in der Heidestadt Schneverdingen. Mit einem Begrüßungskaffee ging es gleich los. Nach den einleitenden Worten von Peter Drews übernahm Andreas die Moderation und präsentierte uns die ausgearbeitete Struktur, die aus den Ergebnissen des Brainstormings vom April gebildet wurde.

Die im Frühjahr gesammelten Ideen und Gedanken wurden zusammengefasst. Diese sind den Themenbereichen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Vereinsarbeit“, „Interessenvertretung“, „Dienstleistungen“ und „Nachwuchsarbeit“ zugeordnet. Danach wurden Instrumente für die Themenbereiche identifiziert, beispielsweise Marketing, Mitgliedermanagement, Internet, EDV/Haustechnik.

Schließlich wurden zur Bearbeitung von Themenbereichen und Instrumenten Teams gebildet und jeweils Teamleiter bestimmt. Diese werden sich auf die Schwerpunkte ihrer Arbeit einigen und die Vorgehensweise festgelegen. Die Teamleiter werden die Ergebnisse protokollieren.

Interessierte Vereinsmitglieder sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Sie können

bei der Geschäftsstelle nach den Teamleitern fragen.

Neben der konzentrierten Arbeit sollte die Entspannung nicht zu kurz kommen. Am Samstagnachmittag führten uns zwei kundige Begleiter des örtlichen Tourismusvereines mit einem schönen Fußmarsch durch die Heidelandschaft.

Ein weiterer Höhepunkt war das Beisammensein am Abend. Peters Schilderungen aus früheren Zeiten im BdS und DSB fanden unser aufmerksames Gehör. Es gab auch einige Aspekte, die man mit der heutigen Zeit verbinden kann.

Positiv aufgefallen ist mir persönlich, dass es keine Gruppenbildung gab und wir durchgehend alles zusammen unternahmen.

Unser Dank gilt der Stiftung Hamster für die finanzielle Unterstützung und Peter, dass er dieses Wochenende organisiert hat.

Otto Giegerich

Stand der Hörgerätefinanzierung

Der folgende Beitrag informiert Mitglieder von gesetzlichen Krankenkassen über ihre Rechte beim Erwerb von Hörgeräten.

Das Wichtigste in Kürze:

Sie haben einen Anspruch auf aufzahlungsfreie Hörhilfen.

Der Anspruch umfasst die Anpassung, das Testen der Geräte, die Wartung der Geräte und die Reparatur. Leider werden die Batterien für die Hörgeräte nicht von der Krankenkasse bezahlt.

Die Hörhilfen müssen geeignet und qualitativ hochwertig und medizinisch notwendig sein.

Mehrkosten aufgrund eines höherwertigen Gerätes oder eines Gerätes mit besonderer Ausstattung, das nicht medizinisch notwendig ist, müssen Sie selber tragen.

Hörgeräte sind Hilfsmittel und werden deshalb von der Krankenkasse nur bis zu einem festgesetzten Betrag abgegeben. Darüber hinausgehende Kosten müssen von Ihnen getragen werden. Auch für „Festbetrags“-Geräte müssen Sie einen Eigenanteil von 10 Euro pro Gerät bezahlen, es sei denn, Sie sind davon befreit.

Was kosten Hörgeräte

Der Preis für Hörhilfen ist abhängig davon, was für Ansprüche an ein Hörgerät gestellt werden und welche technische Ausstattung es mitbringen soll. Es können schnell für zwei Hörgeräte Eigenleistungen in Höhe von 2.000 bis 2.500 Euro entstehen.

Mittlerweile gibt es bereits hochtechnisierte Hörgeräte, die mit dem iPhone gesteuert werden können. Aber auch ganz kleine und hochmoderne Hörgeräte, die fast nicht mehr sichtbar sind. Doch je mehr Technik, umso teurer sind die Geräte. Und nicht jeder kann sich teure Hörgeräte leisten.

Hörgeräte-Akustiker sind per Gesetz verpflichtet, auch sogenannte Nulltarif-Hörgeräte (ähnlich wie bei Brillen) zu führen, für die keine Zuzahlung geleistet werden muss und die somit der Höhe des Krankenkassen-Festbetrages entsprechen. Ob diese Hörgeräte ausreichen, ist von Fall zu Fall und von Anforderung zu

Anforderung zu entscheiden.

Ein Hörgerät fängt im unteren Preissegment bei 500 Euro und endet im oberen Preissegment bei 3.000 Euro. Je höher das Preissegment, desto besser und leistungsfähiger ist die Technik der Geräte.

Seit November 2013 gibt es ein neues Gesetz, durch welches die Kostenübernahmen durch die Krankenkassen für Hörgeräte deutlich erhöht wurden. Die gesetzliche Erstattung durch die Krankenkasse beträgt 784,94 Euro pro Gerät. Für das zweite Hörgerät ist ein Abschlag von 20% vorgesehen. Die tatsächlichen Kostenerstattungen variieren von Krankenkasse zu Krankenkasse.

Entscheiden Sie sich für ein Gerät, das nicht aufzahlungsfrei ist, sollten sie immer einen Antrag auf Übernahme der Mehrkosten aus medizinischen Gründen bei ihrer Krankenkasse stellen.

Die Akustiker legen den Versicherten in der Regel eine sogenannte "Mehrkostenerklärung des Versicherten" vor, die Sie unterschreiben sollen. Dies dürfen Sie nicht oder nur unter Vorbehalt tun, wenn Sie bei Ihrer Krankenkasse die Übernahme der vollen Kosten aus medizinischen Gründen beantragen wollen.

Bei welchen Einrichtungen können Sie Hörgeräte beantragen?

1. Krankenkasse

Zunächst sind die Krankenkassen verpflichtet, die Kosten für ein medizinisch notwendiges Hörgerät mit einem Festbetrag zu übernehmen.

2. Rentenversicherung

Wer im Berufsleben steht und ein Hörgerät benötigt, kann sich von der Rentenversicherung bezuschussen lassen. Dafür hat die Rentenversicherung einen sogenannten Ermessensspielraum. Primär muss jedoch die Krankenkasse die Kosten übernehmen. Die Rentenversicherung beteiligt sich, wenn Bedarf besteht, nur an den Kosten, die die Krankenkasse nicht übernimmt. Dafür muss dann ein “Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben” gestellt werden.

3. Berufsgenossenschaft

Wurde die Schwerhörigkeit aufgrund eines betrieblichen Unfalls oder durch die betrieblich bedingte Berufskrankheit “Lärmschwerhörigkeit” ausgelöst, muss sich die Berufsgenossenschaft an den Kosten beteiligen.

4. Agentur für Arbeit

Wer für seine betriebliche Arbeit ein Hörgerät benötigt, kann die Agentur für Arbeit um einen Zuschuss bitten. Die Agentur hat ebenfalls einen Ermessensspielraum für Hörgeräte, unabhängig davon, ob jemand arbeitslos ist oder nicht. Auch hier muss wieder ein “Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben” gestellt werden.

Wo Sie sich informieren können?

Sie wollen sich ein neues Hörgerät kaufen und brauchen Unterstützung, so fragen Sie uns gerne! Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat gerne zur Verfügung.

Für ein Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte mit uns vorab einen Termin. Die Öffnungszeiten sowie Kontaktmöglichkeiten unseres Hörberatungs- und Informationszentrums finden Sie auf Seite 19.

Jörg Winkler
Berater für Hörgeschädigte

„Hörgeräte zum Nulltarif? – Wer übernimmt die Kosten?“

Vortrag am 29.11.2017

Seit Ende November 2013 erhalten Krankenversicherte in Deutschland eine deutlich höhere finanzielle Unterstützung beim Kauf eines neuen Hörgerätes. Während die Krankenkassen vor diesem Zeitraum einen Festbetrag von durchschnittlich 421,28 Euro für die Anschaffung eines Kassenmodells bewilligten, liegt die maximale Kostenübernahme aktuell bei 784,94 Euro. Durch diesen Anstieg sollen die Betroffenen noch besser unterstützt werden.

Durch die neuen Verträge zwischen den verschiedenen Krankenversicherungen und Hörgeräteakustikern haben sich diese dazu verpflichtet, jedem gesetzlich Versicherten eine zuzahlungsfreie Versorgung zu ermöglichen.

In besonderen Fällen trägt die Krankenkasse auch die Kosten für ein Hörgerät, dessen Preis außerhalb der festgelegten Zuzahlungshöhe liegt. Damit dieser Fall eintritt, müssen nachweislich medizinische Gründe vorliegen. Zum einen muss der Betroffene nachweisen können, dass er an einem individuellen Hörverlust und einer sehr starken Schwerhörigkeit leidet, die nicht durch ein Kassenmodell ausgeglichen werden kann. Zum anderen ist es notwendig bereits vor dem Kauf eine Kostenerstattung bei der Krankenversicherung zu beantragen.

Herr Jan Stöffler, Rechtsanwalt und Mitglied im BdS, erzählt aus seiner Praxis und stellt die Vorgehensweise bei der Beantragung der vollen Kostenübernahme vor.

Zeit: 18.00 Uhr
Ort: im Saal des BdS, Wagnerstr. 42
Kosten: kostenfrei

Die Informationsveranstaltung wird von **Schriftdolmetschern** begleitet, eine Höranlage (Induktionsspule) ist vorhanden.

Neue Telefone in der Beratungsstelle

Das Telefonieren stellt immer noch eine große Herausforderung für Hörgeräteträger dar. Damit ist die Auswahl eines Telefons und das damit verbundene Hörtraining gemeint.

Als ich, Sabine Heyde-Dannenberg, vor 9 Jahren als Mitarbeiterin in einem Labor anfing, hatte ich zuvor noch nie mit Telefondienst im Beruf zu tun. Ich bin an Taubheit grenzend schwerhörig und trage links ein Hörgerät und seit 2012 rechts ein Cochlear Implantat. Meine Kollegin hat mich dazu ermutigt, es einmal mit Telefonieren zu versuchen. Sie stand anfangs neben mir an der Seite und konnte das Gespräch am Telefon mithören. Die Kollegin merkte schnell, dass es wichtig war, Nebengeräusche gering zu halten. Sie ermutigte mich darin, nachzufragen und notfalls auf Buchstabieren und letztendlich den E-Mail-Verkehr auszuweichen. Viele ihrer Tipps konnte ich umsetzen. Aber es reichte bei weitem noch nicht für einen sicheren Umgang mit dem Telefonieren.

Vom Bund der Schwerhörigen erfuhr ich, dass dort Hörtrainings, u.a. auch mit Training fürs Telefonieren, angeboten werden. In Selbsthilfegruppen treffen sich regelmäßig Interessierte, um ihre Erfahrun-

gen bezüglich der Hörtaktik auszutauschen. Auch das Problem Telefonieren wird oft angesprochen. An den Thementagen wird es besonders interessant. Dort berichten nicht nur Betroffene, sondern es kommen auch Fachleute aus Herstellerfirmen, Rehazentren, Schwerhörigen-Pädagogik, Kommunikations-Training, Hörakustiker u.v.m. in den Verein und halten Vorträge zu verschiedenen Themen. So erfuhr ich, dass Akustiker am Hörgerät nicht nur die Telefonspule aktivieren, sondern auch die Kombination der Telefonspule zum Mikrofon passend einstellen können.

Die im Fachgeschäft eines Hörakustikers angebotenen Telefone sind nicht überall am Telefonnetz angeschlossen, sodass ein Testen nicht möglich ist. Man kann aber in der Beratungsstelle des BdS zahlreiche Modelle ausprobieren. Also begab ich mich in den BdS Hamburg, Wagnerstraße 42, um dort verschiedene Telefone zu testen. Vorrangig entschied ich mich für ein älteres Tisch-Modell, welches unserem im Labor ähnlich ist. Für zu Hause habe ich ein Telefon ausprobiert, welches mit meinem Hörgerät kompatibel ist. Im Hörtraining mit der Logopädin, welche Kurse im BdS abhält, konnte ich die richtige Handhabung zum Telefonieren und die dazu passende Einstellung am Hörgerät und Implantat neu erlernen. Heute, nach fast 10 Jahren, kann ich im Beruf telefonieren, dass hätte ich mir nie träumen lassen.

Sehr erfreut hat mich die Nachricht, dass Amplifon Deutschland der Hörberatungsstelle die neusten Telefone mit einem Gesamtwert von 1.000€ gespendet hat. Mit dieser Spende konnte die Beratungsstelle ihre Sammlung von Telefonen wesentlich erneuern und ergänzen.

Die neuen Telefone wurden unserem Vorsitzenden am 10.10.2017 von den Vertretern von Amplifon übergeben. Peter Drews bedankte sich für die großzügige

Spende und sagte: "Spenden jeder Art sind uns herzlich willkommen. Damit leistet das Beratungszentrum einen erheblichen Beitrag zur Erleichterung der Kommunikation schwerhöriger Menschen."

Sabine Heyde-Dannenberg

Auf der Suche nach einer FM-Anlage
Ein Erfahrungsbericht

Welche Hilfsmittel stehen einem Hörgeschädigten wie unserem Sohn Jan zur Verfügung, der auf einem Ohr taub und auf dem anderen hochgradig schwerhörig ist? Auf Empfehlung einiger Vereinsmitglieder sind wir in die UNI-Klinik in Kiel gefahren, um dort überprüfen zu lassen, ob ein CI oder eine Bi-Cros-Versorgung eine Hörverbesserung ermöglichen könnte. Die Untersuchungen ergaben, dass beides keinen Gewinn bringen würde.

Von Peter Drews (Vorsitzender des BdS) kam der Rat, Jans Hörprobleme in geräuschvoller Umgebung mit Hilfe einer FM-Anlage zu verringern. Bisher hatten wir nur Erfahrung mit einem kabelgebundenen Zusatzmikrofon. Eine Verordnung vom HNO-Arzt mit der Begründung "Taubheit auf einem Ohr" war schnell eingeholt. Das erste Probegerät (Sender und Empfänger mit Hörschleife) bekamen wir dankenswerterweise von der Beratungsstelle des BdS. Ebenfalls erhielten wir Musterbriefe mit Formulierungshilfen, die gegenüber der Krankenkasse eine Kostenübernahme begründen.

Schon der erste Versuch mit dieser kleinen Anlage war ermutigend. Die Sprachqualität war hervorragend. Selbst leise Sprache ging nicht im Hintergrundgeräusch unter. Auf der Straße konnten wir uns in normaler Lautstärke unterhalten. Auch im Restaurant und bei den regelmäßigen Sportübungen beim REHA-Sport war die Anlage für Jan ein Gewinn. Wegen der geringen Größe dieses Leihgeräts war auch die REHA-Trainerin sofort bereit, das Sendemikrofon an ihrem T-Shirt zu tragen. Das Umhängekabel des Empfängers ist gleichzeitig die Hörschleife. Ein kleiner Clip reicht zur sicheren Befestigung der jeweils nur 45g leichten Geräte. Die Grenzen dieses Geräts haben wir im Freien auf Helgoland erkannt: Die Reichweite war begrenzt auf vielleicht 15-20m; laut Handbuch sollen es bis zu 30m sein. Die Akkulaufzeit soll 8-10 Stunden betragen. Das hat unsere Leihanlage nicht geschafft. Der starke Seewind aber machte kaum Geräuschprobleme. Den Preis dieser Anlage erfuhren wir dann von Jörg Winkler in der Beratungsstelle: knapp 1.800,-€.

Jetzt wollten wir wissen: Gibt es noch etwas Billigeres, das ebenso gut ist - vielleicht sogar besser? Denn Jan muss ja damit rechnen, dass die Ersatzkasse nichts oder nicht alles bezahlt.

Wir haben drei weitere Anlagen probeweise besorgt. Die Preise waren sehr unterschiedlich - von knapp 500,-€ bis ca. 1.300,-€.

Unser Fazit: Die billigste Anlage war auch die ungeeignetste. Das begann schon beim Tragekomfort. Sowohl der Sender wie auch der Empfänger wurden mit einem sehr strammen Halter aus Federdraht an der Kleidung festgeklemmt. Dazu brauchte man beide Hände. Die Anlage war auch deutlich schwerer. An leichter Kleidung war sie kaum zu befestigen. Auch die Sprachübertragung war mangelhaft. Man musste direkt von oben in das Aufsteckmikrofon sprechen, sonst war der Lautstärkeunterschied zu groß. Bei einer andere Anlage ging bei ungünstigen Bedingungen, z.B. im Einkaufszentrum mit viel Beton, die Sprache in ein Rauschen über. Diese Anlage war offensichtlich für die Kommunikation auch in Gruppen konzipiert, denn auch der Empfänger hatte ein Mikrofon. Sie war ebenfalls

recht schwer, und auch sie wurde nur mit einem strammen Federdraht an der Kleidung befestigt.

Bei einer weiteren Anlage wurde das externe Mikrofon über ein langes Kabel angeschlossen. Man musste also nicht nur den Sender an der Kleidung befestigen, sondern auch das Mikrofon mit einer Krokodilklemme. Das Kabel hing herunter.

Freundlicherweise konnten wir die von der Beratungsstelle des BdS erhaltene Leihanlage über längere Zeit testen, da derzeit kein weiterer Interessent darauf wartete. Aber irgendwann mussten wir zu einer Entscheidung kommen. Peter Drews riet uns, dem Antrag auf Kostenübernahme eine ausführliche Begründung beizufügen.

Wir haben der Krankenkasse vier ausführliche Testberichte der FM-Anlagen in den verschiedenen Situationen vorgelegt. Der Antrag selbst enthielt die von Peter Drews und der Beratungsstelle erarbeiteten Hinweise auf aktuelle Gesetze und Sozialgerichtsurteile.

Nach einer Woche kam die Antwort der Krankenkasse: Volle Kostenübernahme von 1.738,-€ ohne Selbstbeteiligung. Die Leihanlage haben wir jetzt gerne an die Beratungsstelle zurückgegeben.

Wer sich jetzt selbst ein Bild von den diversen FM-Anlagen machen möchte: Auskunft gibt die Beratungsstelle mit Jörg Winkler (Hörberater) in der Wagnerstraße. Denn es gibt noch viel mehr Anlagen, die wir aber nicht alle testen konnten.

Klaus Hartmann

Ein Treffen mit Andreas Scholz

Grüß Dich Andreas!
Neulich auf einer Tagung des BdS habe ich Dich als sehr kompetenten und professionellen Seminarleiter kennengelernt. Was machst du denn beruflich?

Ich bin als Projektleiter für die Flugzeugzelle bei Airbus in Finkenwerder tätig, nachdem ich in München an der Fachhochschule Fahrzeugbau und Flugbetriebstechnik studiert habe. Der Beruf macht mir Spaß und ist sehr kommunikativ. Ich bin auch regelmäßig auf Dienstreise in Frankreich und England.

Deine Berufssprache ist sicher Englisch. Das stelle ich mir doppelt schwierig vor. Wie kommst du da mit Deiner Hörschädigung zurecht?

Grundsätzlich komme ich dank hochwertiger Hörgeräte und Hilfsmitteln beim Telefonieren gut zurecht. (Zu Hause benutze ich auch Lichtsignale.) Allerdings habe ich natürlich, wie die meisten Schwerhörigen, Schwierigkeiten in großen Gruppen und lauter Umgebung. Ich merke auch, dass ich sehr viel über gesteigerte Konzentration ausgleiche.

Wäre z.B. eine größere Hilfe im technischen Bereich hilfreich?

Zum Glück werden die technischen Hilfsmittel immer weiterentwickelt. Ich habe noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Trotzdem können technische Hilfsmittel ein gesundes Gehör nicht kompensieren. Es bleibt eine Einschränkung mit allen Konsequenzen auf sozialem und beruflichem Gebiet.

Wie empfindest Du Deine Hörminderung und wie schaffst du es, selbstbewusst damit umzugehen?

Die Hörminderung ist für mich Bestandteil meiner Persönlichkeit. Ich ma-

che mir klar, wie sie mich beeinflusst und wo sie mich eventuell behindert. Ich arbeite daran, damit umzugehen und damit zu leben. Das ist ein ständiger Prozess, weil sich die eigene Lebenssituation auch ständig verändert. Durch die Hörschädigung ergeben sich Dinge, die ich nicht machen kann und auch nicht machen möchte. Das gehört zu mir und sollte auch von meiner Umgebung akzeptiert werden. Wenn mich jemand wertschätzt, finden wir einen Konsens. Wenn nicht, glaube ich nicht, dass mir dieser Mensch wichtig sein muss.

Wie gehst Du um mit Stress und Erholung?

Das ist ein guter Punkt, und die Balance fällt mir manchmal im stressigen Alltag schwer. Ich stelle fest, dass gerade ich mit meiner Hörminderung bewusst etwas für mich tun muss, um aus dem Stress herauszukommen, um mich zu erholen. Mir hilft da progressive Muskelentspannung oder Musik. Ich kann auch sehr gut abschalten beim Fahrradfahren oder Wandern in der Natur.

A propos Musik: Welche Musik hörst Du gerne und wie?

Mein Musikgeschmack ist sehr breit aufgestellt. Ich höre Pop, Rock, Schlager und klassische Musik, so wie es mir gerade einfällt, entweder über Lautsprecher oder mittels Induktionsübertragung auf meine Hörgeräte.

Was machst Du denn sonst so in Deiner Freizeit?

Ich lese gerne, am liebsten spannende Krimis, aber auch Bücher über andere Kulturen und fremde Länder. Rad- und Skifahren sind Sportarten, die mir sehr gut gefallen.

Und ich habe gehört, Du backst gerne! Wie sympatisch!

Außerdem bist Du ja auch ehrenamtlich für den BdS tätig. Wie kamst du denn zum Verein?

Meine Hörschädigung habe ich wahrscheinlich seit meiner Geburt, aufgefallen ist sie aber erst, als ich 6 Jahre alt war. Die erste entscheidende Hilfestellung kam von meinen Eltern. Zum BdS kam ich über die Feierabendgruppe im Jahr 2002. Zu dem Zeitpunkt hatte sich mein Gehör mal wieder verschlechtert und ich suchte damals erstmals den Austausch mit Betroffenen. Jetzt organisiere ich mit Kurt Konkus zusammen diverse Veranstaltungen beim BdS und bin neuerdings im BdS-Beirat. Ich tausche mich gerne mit anderen Betroffenen aus. Dabei lerne ich immer dazu, es entstehen andere Sichtweisen und Blickwinkel, auf die ich selbst oft gar nicht kommen würde. Ich finde, es ist eine Gelegenheit, sich in einer, für Schwerhörige entspannten Umgebung zu treffen. Und manchmal frage ich mich, wo alle unsere Mitglieder sind bei dem großen Angebot der zahlreichen Veranstaltungen in und außerhalb des Vereins?

Ich empfinde Dich als sehr offenen und kommunikativen Menschen. Ich

glaube, das liegt auch daran, dass Du trotz der Beeinträchtigung zu Hause nie eine Extrawurst gespielt hast.

Ja, ich habe mich in der Familie, in der Schule, im Studium und im Beruf immer unter Normalhörenden bewegt. Ich bin überzeugt, dass ich nur dadurch so weit gekommen bin, weil ich lernen musste, mich als Schwerhöriger in der hörenden Welt zu bewegen, flexibel zu sein.

Zu dieser Einstellung passt ja auch der Satz, den Du am liebsten gar nicht mehr hören willst:

„Das war schon immer so!“

Im Rahmen Deiner Hörbehinderung hast du mir Deinen Herzenswunsch verraten, nämlich, dass eine weitere Verschlechterung Deines Hörvermögens hoffentlich noch lange auf sich warten lässt. Das wünschen Dir auch alle, die Dich kennen und mögen.

Das Gespräch mit Andreas führte Fides Breuer

BASAR !! BASAR !! BASAR !!

Wie unser Vorsitzender Peter Drews in der letzten BdS aktuell bereits angekündigt hat, findet der diesjährige Basar am

2. Dezember 2017

also am Sonnabend vor dem 1. Advent statt.

Es werden in Hamburg an diesem Sonnabend wieder sehr viele Weihnachtsbasare zu einem Besuch einladen.

Aber nur bei uns gibt es:

ab 10 Uhr eine Vollverpflegung, das heißt: Sie können bereits zum Frühstück kommen,

ab 12.30 Uhr den leckeren Steckrübeneintopf, selbstgemacht von unserem Vorsitzenden Peter Drews,

ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen, natürlich auch selbstgemacht,

ab 13.00 Uhr Cocktails von der Klönschnacktruppe.

Die **Tombola**, die auch in diesem Jahr wieder mit vielen großartigen Gewinnen lockt, darf nicht vergessen werden.

Und die Kreativgruppe ist bereits mit Hochdruck am Werkeln, es gibt bei uns nicht nur Weihnachtssterne, sondern auch Dinge, die wir im ganzen Jahr gebrauchen können.

Ich denke da zum Beispiel an die vielen großen und kleinen Taschen, die wir täglich brauchen, die großen zum Einkaufen, die kleinen für unsere Hörgerätebatterien, oder aber Untersetzer für unsere Gläser und Flaschen, damit unsere Tische sauber bleiben u.v.m.

Dann ist natürlich auch der **Bücherflohmarkt**, der in den Büroräumen stattfindet, wieder interessant.

Das unser Basar der beste in ganz Hamburg ist, ist nun wohl jedem klar geworden!

In diesem Heft finden Sie auch den Flyer mit den genauen Daten und auf der Rückseite, was noch ganz wichtig ist, bitten wir um Ihre Hilfe. Spenden Sie Kaffee/Kuchen/Salate oder auch Geld. Wir möchten, dass auch dieser Basar sehr erfolgreich wird.

Ich erwarte Sie am 2.12.2017.

Ihre
Irmgard Hallbauer
Kassenwartin/Leiterin Kreativgruppe

Silvester im BdS 2017

Nicht mehr lange und das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Für viele geht ein ereignisreiches und hoffentlich gutes Jahr 2017 zu Ende.

Da die Silvesterfeier im letzten Jahr unseren Gästen und auch uns selber sehr gut gefallen hat, haben wir uns dazu entschlossen, auch dieses Jahr eine Silvesterfeier im BdS auszurichten.

Es sind alle herzlich eingeladen, mit uns in das neue Jahr 2018 hinein zu feiern.

Auch dieses Mal werden wir für ein gemütliches und festliches Ambiente sorgen.

Für leckeres Essen, Getränke und Musik wird auch gesorgt.

Der Eintritt kostet 35,- Euro für Mitglieder und 45,- Euro für Nicht-Mitglieder.

Essen, nichtalkoholische Getränke, Mitternachtsberliner und ein Glas Mitternachtssekt zum Anstoßen sind in diesem Preis enthalten.

Alkoholika und Cocktails verkaufen wir an diesem Abend zu moderaten Preisen.

Ab sofort nehmen wir gerne Anmeldungen unter folgender Email-Adresse an:

kloenschnack@bdh-hh.de

Es würde uns freuen, wenn uns einige von Euch bei den Vorbereitungen und Nachbereitungen unterstützen würden!

Bei Fragen zögert nicht, uns eine Mail zu schreiben oder uns direkt anzusprechen.

Wir freuen uns schon jetzt auf eine tolle Stimmung und schöne Silvesterfeier mit Euch!

Kurt Konkus & Andreas Scholz
Team Klönschnack

Neujahrsempfang

Sonntag, den 14. Januar 2018
11 bis 13 Uhr
in der Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg

Liebe Mitglieder,

der Vorstand des BdS lädt Sie herzlich zu einem Neujahrsempfang ein.

Überbringen Sie dem Vorstand Neujahrsgrüße und stoßen Sie mit einem Gläschen Sekt auf ein für den BdS gut gelingendes Jahr an. Erleben Sie die Neujahrsansprache des Vorsitzenden, welcher einen Rückblick auf das Jahr 2017 hält und seine Vorstellungen für 2018 einbringen wird. Ich würde mich sehr freuen, Sie auf dem Neujahrsempfang begrüßen zu können.

Ihr
Peter Drews
Vorsitzender

Termine / Aus den Gruppen

Rückblick:

In diesem Jahr fand vom 1. bis 3. September das dritte **Freizeitwochenende** der Zwischenstation nach 2008 und 2014 statt. Dieses Mal ging es ins schöne Ostfriesland. Zunächst war die Unterkunft in Norddeich geplant, nachdem aber seitens des Vermieters keine Rückmeldung mehr kam, mussten wir plötzlich schnell eine neue Unterkunft suchen. Diese fanden wir im Hof Apfelherz in Ochtersum. Die Unterkunft ist ideal für Gruppen mit Kindern, da es nicht nur eine große Wiese mit Grillmöglichkeit gab, sondern auch Spielmöglichkeiten für Kinder in der ehemaligen Scheune gab (u.a. großer Sandkasten, Kicker, Tischtennis).

Am Freitagabend erreichten die Teilnehmer (13 Erwachsene und 4 Kinder) die Unterkunft. Bei schönem Wetter (wenn auch etwas frisch) haben wir gemeinsam unsere leckere Abendmahlzeit (Spaghetti Bolognese und frischen Salat) im Garten gegessen.

Am Samstag ging es zu unserem Tagesausflug zur Insel Norderney. Erste Station erstmal der Hafen von Norddeich. Von dort schifften wir uns auf die Fähre ein. Wir hatten tolles Wetter (sonnig mit vielen flauschigen Wölkchen) und erreichten nach 50 Minuten den Hafen der Insel. Von dort ging es gleich mit dem Bus weiter zum Nordstrand (Weiße Düne), einer der schönsten Strände Norderneys. Meeresrauschen, Sonne, weite schöne Sandstrände – was will man mehr?

Nachdem wir unsere Füße im kühlen Nass der Nordsee erfrischt hatten, gingen wir im gemütlichen Tempo am Strand entlang, immer nach Osten zum Hauptort der Insel. Die Kinder konnten im Sand oder im Wasser toben und die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit, in Ruhe zu klönen. Nach einer Stärkung in einem Café und einem Blick auf die Uhr hieß es aber auch schon wieder: Tschüß Norderney! Für viele Teilnehmer stand schon fest: Wir kommen wieder!

Am Abend (es gab Geschnetzeltes mit

Spätzle) machten wir es uns gemütlich, spielten Schach oder machten wieder Klönschnack.

Schließlich ging es am Sonntag nach einem gemütlichen Frühstück wieder nach Hause. Es war für alle Teilnehmer ein sehr schönes und entspanntes Wochenende.

Termine:

11.11.: 12 Uhr: Linedance-Workshop

16.12.: Weihnachtsmarkt im Gut Basthorst. Es wird ein stündlicher Bus-Shuttle vom ZOB Hamburg angeboten, nähere Infos demnächst.

Am 30. September fand zum zweiten Mal das **Weinfest** statt. Mit rund 40 Teilnehmern war es wieder gut besucht. Auch dieses Mal wurde eine Auswahl an Weinen und eine tolle Käseplatte angeboten. Denn: Wein und Käse sind die passenden Dinge für einen Abend mit guten Freunden und herzlichen Gesprächen.

Eure Zwischenstation: Claudia, Matthias, Pascal und Tobias

CI-Gruppe

Liebe Leser,

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand,

wenn man auch den Klang vom Laub verstand, ist man vor Freude außer Rand und Band….“

Am 23. November 2017 trifft sich die CI-Gruppe um 17:00 Uhr zum letzten Mal in diesem Jahr. Wir wollen in gemütlicher Runde das Jahr 2017 Revue passieren lassen und uns auf die Vorweihnachtszeit mit Keksen und Gedichten einstimmen lassen.

CI-Träger, CI-Interessierte und Angehörige sind wie immer herzlich willkommen.

Machen Sie es gut und genießen Sie die Klänge der Umwelt, wo auch immer Sie diese wahrnehmen.

Pascal Thomann und Matthias Schulz

Kontakte zu den Gruppen im BdS

CI-Gruppe
Termine: 23.11.,
Pascal Thomann, Tel.: 040-88 15 59 21
Pascal-thomann@bds-hh.de

Fotogruppe
Termine: 02.11., 07.12.
Bernd Kay, Tel./Fax: 040-540 37 78

Jugendgruppe
Ines Helke
Ines.helke@schwerhoerigen-netz.de

Kochgruppe
Termine: 29.11., 13.12.
Jens Ratke
Kochgruppe@bds-hh.de

Malgruppe
Termine: 13.11., 11.12.
Christel Zingelmann, Tel.: 040-738 63 03
Horst.Zingelmann@web.de

Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder
Miriam Scheele
Eltern-hoerbehinderter-kinder-bds-hh@gmx.de

Selbsthilfegruppe
Termine: 07.11., 05.12.
Ingrid van Santen, Tel.: 04765-329
Ingrid.van.santen@ewe.net

TAC-DAY
Termine: 18.11., 16.12.
Michael Sellin
TAC-Botschafter@web.de

Treffpunkt
Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr
Einfach vorbeikommen!

Feierabendgruppe
Termine: 03.11., 08.12.
Otto Giegerich, SMS.: 0172-417 13 67
Otto-giegerich@bds-hh.de

Frauentreff
Termine: 18.11., 16.12.
Sylvia Petersen, Fax: 040-72 69 29 34
Petersen.rs@t-online.de

Klönschnack
Termine: 10.11.,
Kurt Konkus & Andreas Scholz
kloenschnack@bds-hh.de

Kreativgruppe
Termine: 06., 20., 27.11., 04.12.
Irmgard Hallbauer, Tel.: 0159-0115 15 40
Irmgard-hallbauer@bds-hh.de

Spielegruppe
Termine: 17.11., 22.12.
Klaus Mourgues
klaus.mourgues@gmx.de

Kunsthallengruppe
Termine: 16.11., 14.12.
Gerd Kretzmann, Tel./Fax: 040-61 71 97
gerdkretzmann@alice.de

Theatergruppe
Gerd Kretzmann (siehe oben)

Zwischenstation
Termine: 11.11., 16.12.
Tobias Hoff
zwischenstation@hotmail.de

BdS-Intern

Büro-Öffnungszeiten:

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

Unsere Geschäftsstelle ist in der Zeit vom 27. bis zum 29. Dezember geschlossen.

Am Dienstag, den 2. Januar 2018 sind wir wieder für Sie da!

Neue Mitglieder

Gerhard Becker,

Inge Grill

Herzlich Willkommen!

Spenden

Fam. Hartmann	100,00 Euro
Beratung	133,00 Euro
Frosch	16,50 Euro

Für die Jugendgruppe:

Ines Helke	101,00 Euro
Insgesamt	**350,50 Euro**

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Impressum: Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Drews, Christian Hannen, Sabine Heyde-Dannenberg, Dr. Hans-Hagen Härtel, Detlef Hiemer
Druck, Versand: Birgit Ahrens, Bettina Bland, Christiane Strietzel

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Montag, der 4. Dezember 2017.

Werden auch Sie Mitglied im …

Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Kurse
- Auswege aus der Isolation

Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessenvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS und INFORMATIONSZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V.** Hamburg

DSB-Sozialdienst
DSB-ZERTIFIZIERT

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:

- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr…

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
Email: info@bds-hh.de
www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z.B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!

Das HörBiz wird gefördert von der Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg | Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration